

Wenn zwei sich streiten...

Im Mai 2019, also jetzt vor fast zwei Jahren, hat die Unnaer Bürgerschaft die Kreisstadt Unna per Bürgerentscheid dazu verpflichtet, die Eissporthalle zu sanieren und wieder nutzbar zu machen.

Vor dem Entscheid waren nahezu alle im Rat vertretenen politischen Kräfte dieser Stadt gegen den Erhalt der Halle. Auch wenn heute die erklärten Gegner von früher immer wieder beteuern, sie stünden nunmehr zur Umsetzung des Bürgerentscheides, könnten beim aufmerksamen Betrachter durchaus Zweifel an der Ernsthaftigkeit dieses Bekenntnisses entstehen. Außer weiteren Gutachten und bislang nicht öffentlicher Planung ist am Objekt, zumindest sichtbar, nichts passiert.

Am Anfang der Überlegungen stand ein Gutachten, welches die Kosten der Sanierung auf ca. 8 Mio. Euro schätzte. Wenngleich diese Schätzung mittlerweile überholt sein dürfte, werden sicherlich dennoch mehrere Millionen Euro in die Halle investiert werden müssen. Für die nächsten drei Jahre sind gerade einmal 800.000 Euro im städtischen Haushalt eingeplant. Die Bereitstellung dieser mit Sicherheit nicht annähernd ausreichenden Summe noch als Erfolg darzustellen, wie es große Teile des Rates und der Verwaltung tun, grenzt meines Erachtens an Zynismus. Ob die bis heute nicht einmal beantragten Zuschüsse von Bund und Land tatsächlich jemals fließen werden, dürfte angesichts der gegenwärtig äußerst angespannten finanziellen Lage aller staatlichen Haushalte durchaus fraglich sein.

Der großen Allianz der Hallengegner stand bislang das Bündnis "Unna braucht Eis" entgegen. Die wichtige Geschlossenheit des Bündnisses aus Befürwortern der Eishalle und den Vereinen des Unnaer Eissports droht nunmehr an einer Frage zu scheitern, die in der jetzigen Phase noch gar nicht abschließend entschieden werden muss.

Soll im späteren Betrieb, *neben* der Nutzung einer konventionellen Eisfläche, insbesondere in den Sommermonaten auch Kunststoff als Ersatz für herkömmliches Eis genutzt werden?

Tatsache ist, dass richtiges Eis in jedem Falle für den Winter und für jegliche sportlichen Wettbewerbe vorhanden sein muss. Kunsteis kann folglich nur zusätzlich genutzt werden. Sicherlich gibt es über diese Frage unterschiedliche Ansichten, die sachlich und emotional begründet werden können. Die Entscheidung darüber sollte aber einzig der spätere Betreiber der Halle, der bislang noch gar nicht feststeht, anhand eigener Wirtschaftlichkeitsberechnungen final treffen.

Vorrangiges Ziel ist und bleibt die durch den Bürgerentscheid *verpflichtende Sanierung der Halle*. Das Projekt darf nicht durch einen Streit über später zu klärende Detailfragen gefährdet oder weiter verzögert werden.

Die Frage der möglicherweise temporären Verwendung von Kunsteis, dürfte die grundsätzliche Sanierung der Gebäudesubstanz nicht wesentlich beeinflussen. Auch Arbeiten zu einer geeigneten Dachsanierung und die Erfüllung der Vorschriften des Brandschutzes, sollten von dieser Frage unabhängig sein und jetzt zügig angegangen werden.

Klaus Göldner